



„Elsa“ lässt sich gerne streicheln. Carola: „Kürzlich büxte sie aus, paarte sich mit einem Vogesen-Eber und brachte fünf Ferkel mit nach Hause“



Der Gnadenhof in den Vogesen. Carola: „Mein Mann hat einen Job in Deutschland. Dadurch kommen wir finanziell so einigermassen über die Runden“

Der Bürgermeister von Barbey-Seroux, Fabien Jakuboye, findet Carolas Engagement richtig klasse



„Sammy“ hatte es schwer – sein Vorbesitzer schlug ihn häufig

Carola (55) und ihr Gnadenhof: „Ich gebe gequälten Tieren ein neues Zuhause“

Für „Elsa“ muss das Leben eine Art Schlaraffenland für Schweine sein. Jeden Tag gibt's leckeres Futter, viele Streicheleinheiten und der Metzger hat Hausverbot.

Dass „Elsa“ so ein vergnügliches Leben führen kann, verdankt sie Carola Henninger (55). Die Deutsche leitet in dem kleinen Ort Barbey-Seroux in den Vogesen einen Gnadenhof. „Ich gebe gequälten Tieren ein Zuhause“, sagt sie und kraut ihre „Elsa“ hinter dem Ohr. Die grunzt – und man könnte meinen, dass sie eben „Danke schön“ gesagt hätte. „Das würde mich nicht wun-

dern“, lacht Carola und erzählt, dass die süße Schweinedame vietnamesische Wurzeln hat. „Manche Menschen schaffen sich diese Tiere aus einer Laune heraus an, merken dann, dass es ihnen zu viel wird – und schieben sie einfach ab.“

Auch Ziege „Helene“ machte ein ähnlich trauriges Schicksal durch. Obwohl ihr Fall eigentlich noch viel

„Manche Geschichten sind so grausam“

dramatischer ist. Carola: „Helene und ein paar andere Ziegen sollten in der Pfalz geschächtet werden. Diese oft in der Türkei verwendete Praxis des rituellen Tötens ist aber in Deutschland nur in seltenen Ausnahmefällen erlaubt.“ Carola bekam einen Tipp und konnte das grausame Ritual noch verhindern. „Die überlebenden Tiere waren

stark traumatisiert. Das ist bis heute so – betritt z.B. ein Fremder den Stall, kauern sie sich in eine Ecke. Ich möchte nicht wissen, was sie für schreckliche Dinge mit ansehen mussten. ‚Helene‘ ist die Einzige dieser Ziegen, die zutraulicher ist.“

„Auch unser Pferd ‚Sammy‘ ist ein trauriger Misshandlungs-Fall“, sagt Carola. „Er kommt aus einem russischen Stall und sollte irgendwann zum Abdecker nach Frankreich verkauft werden. Der Besitzer rühmte sich mir gegenüber, an dem Tier zwei Besen zerschlagen zu haben.“ Heute wiehert „Sammy“ wieder fröhlich, wenn er ein vertrautes Gesicht sieht. „Ich habe ihn dem brutalen Typen abgekauft – natürlich zu einem astronomisch hohen Preis. Das Pferd psychisch wieder einigermaßen aufzurichten und ihm die Angst zu nehmen, war ein hartes Stück Arbeit“, erzählt Carola. Aber nicht nur viel Zeit muss sie investieren – „auch viel Geld“, wie die ehemalige Angestellte sagt. Mit ihrem Mann Hanno, der an einem Theater in Deutschland arbeitet, hat sie vor drei Jahren den Hof gegründet. „Alle unsere Ersparnisse stecken hier drin“, erklärt Carola. Oft reichen die Finanzen kaum. „Aber das Leben ist hier zum Glück nicht so

teuer. Ich ernähre mich zu einem großen Teil aus dem eigenen Garten.“ Es freut Carola, dass es in Deutschland einen Unterstützerkreis für sie gibt. Sie arbeitet mit Tier-

Carola arbeitet oft rund um die Uhr

heimen zusammen und auch Ärzte stehen ihr zur Seite. „Da wird auch mal umsonst behandelt. Außerdem helfen mir die Leute hier – der Bürgermeister Fabien findet unser Projekt toll.“ Das ermuntert Carola weiterzumachen. „Die Tiere brauchen doch unsere Hilfe“, sagt sie.

SPENDE für den Gnadenhof

Futter, Tierarzt, Renovierung – ein Gnadenhof kostet Geld. Deshalb ist das Projekt auf Spenden angewiesen. Carola gemeinnütziger Verein „Die Katzeninsel e.V.“ ist auch für kleine Beträge dankbar (Volksbank Bruchsal, Konto 104141404, BLZ 66391200) Internet-Info: www.die-katzeninsel.de



Carola bewahrte Ziege „Helene“ (vorne) vor dem Schächten. Insgesamt leben auf ihrem Hof über 70 Tiere – jedes einzelne von ihnen hat ein trauriges Schicksal